

Daten und Fakten: Autobahn-Unfälle

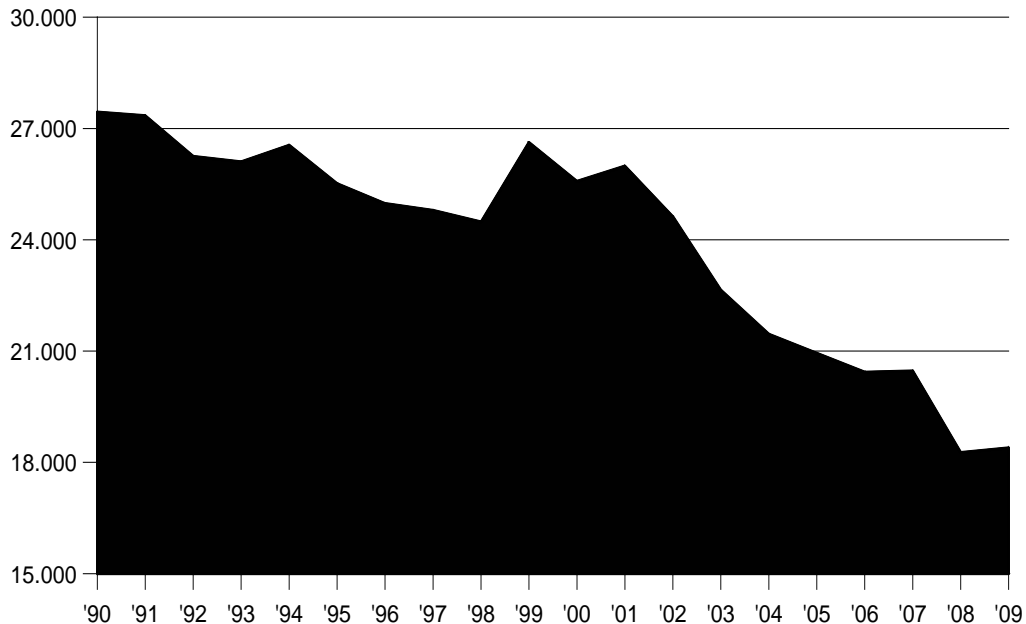
ACE-Studie über Autobahnunfälle

- 1 Unfallentwicklung im Überblick**
- 2 Ursachen von Autobahnunfällen**
- 3 Zahl der Opfer deutlich gesunken**
- 4 Beteiligte an Autobahnunfällen**
- 5 Gefährliche Sommermonate**
- 6 Junge Fahrer verursachen mehr Unfälle**
- 7 Gefahrenpotenzial Leistung**
- 8 Regionaldaten: Unfälle pro Streckenkilometer**
- 9 Regionaldaten: Verunglückte**

1 Unfallentwicklung im Überblick

Konstante Abnahme von Autobahnunfällen

Autobahnunfälle mit Personenschaden 1990 - 2009



Datenquelle: Statistisches Bundesamt

Innerhalb der vergangenen 20 Jahre hat die Anzahl der schweren Autobahnunfälle kontinuierlich abgenommen. Lag die Zahl der Unfälle mit Personenschaden auf Bundesautobahnen im Jahr 1990 noch auf dem Höchstwert von 27.443, wurden 20 Jahre später nur noch 18.394 schwere Unfälle gezählt.

Autobahnen werden als besonders sichere Straßen angesehen. Auf den ersten Blick wird dieser Eindruck bestätigt – nur knapp jeder 20. Unfall mit Personenschaden ist hier zu verzeichnen. Die relativ hohe Zahl der Verkehrstopfer dagegen belegt die Gefährlichkeit des Faktors Geschwindigkeit. 11,4 Prozent der Todesopfer im Straßenverkehr sind auf Autobahnen zu beklagen.

Unfälle nach Ortslage 2009										
	U/P	%	Verunglückte	%	Getötete	%	Schwer- verletzte	%	Leicht- verletzte	%
Innerorts	231.361	70,4	258.919	64,4	1.225	29,5	36.361	53,0	221.333	67,3
Außerorts	79.051	24,0	114.031	28,4	2.452	59,1	27.262	39,8	84.317	25,6
Autobahn	18.394	5,6	28.873	7,2	475	11,4	4.944	7,2	23.454	7,13
ges.	328.806		401.823		4.152		68.567		329.104	

Datenbasis: Statistisches Bundesamt

2 Ursachen von Autobahnunfällen

Häufigste Unfallursache auf deutschen Autobahnen ist eine der Verkehrssituation nicht angepasste Geschwindigkeit. Damit ist nicht zwangsläufig die Übertretung einer Temporeduzierung gemeint. Auch auf Strecken ohne Geschwindigkeitsbegrenzung kann ein Tempo oberhalb der Richtgeschwindigkeit von 130 km/h als unfallursächlich gewertet werden. Bei 39,7 Prozent aller Autobahnunfälle spielt zu schnelles Fahren eine ausschlaggebende Rolle.

Auf Rang Zwei der Unfallursachen steht ungenügender Sicherheitsabstand – bei 28 Prozent aller Unfälle war zu dichtes Auffahren unfallrelevant. Als dritter großer Faktor werden Fehler beim Überholen genannt.

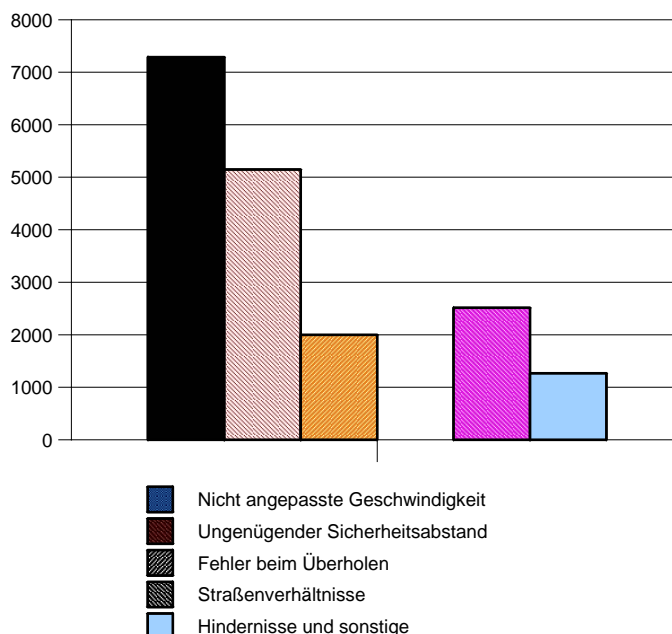
Als unfallbezogene Ursachen kommen bei mehr als jedem siebten Unfall die Straßenverhältnisse in Betracht. Hindernisse auf der Fahrbahn spielen bei knapp sieben Prozent der Autobahnunfälle eine Rolle.

Etwa zwei Drittel aller Autobahnunfälle passieren während der hellen Tagesstunden, nur knapp sechs Prozent in der Zeit der Dämmerung. Trotz des vergleichsweise schwächeren Verkehrsaufkommens machen Unfälle in der Dunkelheit einen Anteil von knapp 27 Prozent aus.

29 Prozent aller schweren Unfälle auf Autobahnen geschehen ohne Beteiligung anderer Fahrzeuge. Zu den Alleinunfällen zählen beispielsweise Havarien durch Abkommen von der Fahrbahn bzw. jene, die durch Sekundenschlaf verursacht wurden, aber keine anderen Verkehrsteilnehmer in Mitleidenschaft zogen.

Unfallursachen

Autobahnunfälle 2009



3 Zahl der Opfer deutlich gesunken

Binnen der letzten zehn Jahre ging sowohl die Zahl der Autobahnunfälle als auch die der dabei zu Schaden gekommenen Personen zurück. Zwischen dem Jahr 2000 und 2009 sank die Zahl der Autobahnunfälle um 28,1 Prozent, die der dabei Verunglückten um 29,8 Prozent.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass dabei vor allem die Zahl der Getöteten (minus 47,6 %) und die Zahl der Schwerverletzten (minus 39,9 %) rapide zurück gegangen ist. Die Zahl der Leichtverletzten sank in diesem Zeitraum um 26,6 Prozent.

Vergleicht man die Entwicklung der schweren Autobahnunfälle mit dem Verlauf aller schweren Verkehrsunfälle der letzten zehn Jahre fällt auf, dass die Autobahnunfälle die insgesamt positive Entwicklung noch übertreffen. In allen Segmenten weisen Autobahnen einen stärkeren Rückgang von Unfällen und Opferzahlen auf.

Autobahnunfälle: Sinkende Opferzahlen in den letzten 10 Jahren					
	Unfälle mit Personen- schaden	Verunglückte gesamt	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
2000	25.578	41.105	907	8.233	31.965
2001	25.990	41.839	770	7.725	33.344
2002	24.625	39.482	857	7.192	31.433
2003	22.646	36.061	811	6.674	28.576
2004	21.458	33.721	694	6.109	26.918
2005	20.943	33.029	662	5.861	26.506
2006	20.434	32.082	645	5.851	25.586
2007	20.466	31.942	602	5.710	25.630
2008	18.269	28.775	495	4.896	23.384
2009	18.394	28.873	475	4.944	23.454
Autobahn- Unfälle 2000-2009	- 28,1 %	- 29,8 %	- 47,6 %	- 39,9 %	- 26,6 %
Gesamt- Unfälle 2000-2009	- 18,8 %	- 21,5 %	- 44,7 %	- 33 %	- 18,1 %
Datenbasis: Destatis					

4 Beteiligte an Autobahnunfällen

Die Beteiligung an schweren Unfällen entspricht nicht dem jeweiligen Anteil der Fahrzeugklassen am Gesamt-Fahrzeugbestand.

So sind Motorräder trotz eines Bestandsanteils von knapp 7,4 Prozent nur in 4,88 Prozent aller Autobahnunfälle verwickelt. Erklärbar ist dies zum einen durch die hauptsächlich saisonale Nutzung motorisierter Zweiräder als auch durch den mangelnden Reiz, die Autobahnen auf Motorradfahrer ausüben.

Pkw sind leicht überproportional an Unfällen beteiligt.

Obwohl Busse als sicherstes Verkehrsmittel gelten sind sie annähernd fünf Mal so häufig an schweren Verkehrsunfällen auf deutschen Autobahnen beteiligt wie man anhand der Bestandszahlen annehmen sollte.

Güter-Kraftfahrzeuge sind sogar sechsmal öfter in schwere Autobahnunfälle verwickelt. Obwohl nicht einmal jedes 20. Fahrzeug in Deutschland ein Lkw ist, waren Lastwagen an mehr als jedem vierten Unfall beteiligt. Zu berücksichtigen ist, dass der Schwerverkehr hauptsächlich auf Autobahnen unterwegs ist. Nicht einberechnet wurde an dieser Stelle die Unfallbeteiligung ausländischer Lkw, die bei 6,33 Prozent liegt.

Beteiligte am Unfallgeschehen		
	Anteil am Kfz-Bestand	Anteil an Autobahn-Unfällen
Motorrad	7,38 %	4,88 %
Pkw	83,31 %	89,58 %
Busse	0,15 %	0,70 %
Güter-Kfz	4,73 %	28,61 %
darunter Transporter > 3,5 T	3,63 %	8,52 %
Datenbasis: Statistisches Bundesamt, Zeitraum 2009; KBA, Bestand 1.1.2009		

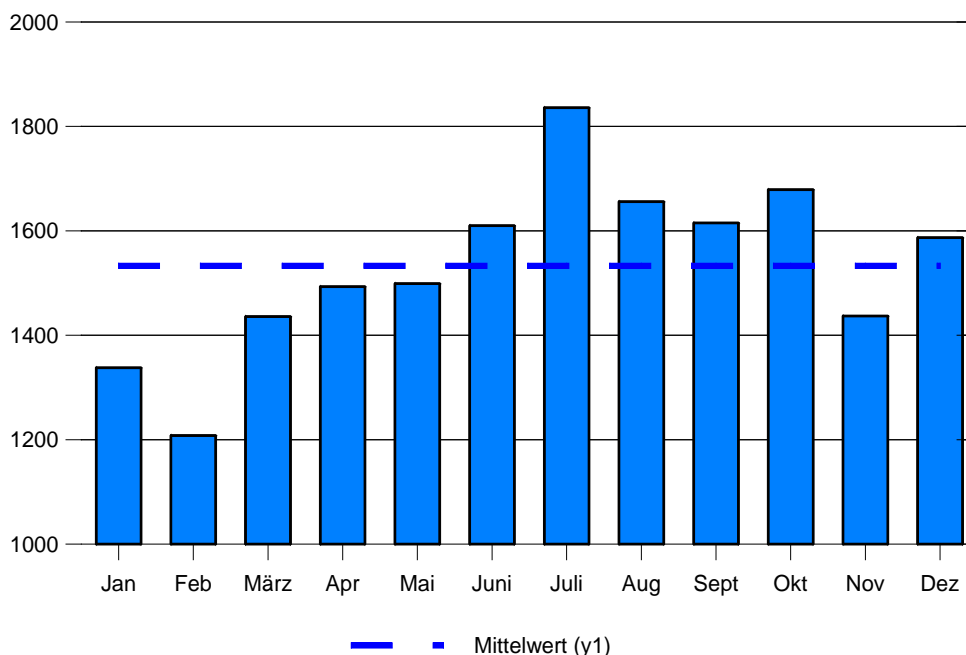
5 Gefährliche Sommermonate

In den Monaten von Juni bis Oktober ist eine deutliche Unfallhäufung auf Autobahnen zu beobachten, auch der Dezember liegt etwas über dem Mittelwert von 1.533 Unfällen pro Monat. Ein sichtbar gesteigertes Risiko besteht im Ferienmonat Juli. Die Zahl der schweren Unfälle mit Personenschaden liegt in diesem Monat knapp 20 Prozent über dem Jahresmittel. Im Vergleich mit dem unfallschwächsten Monat Februar passieren im Juli etwa 50 Prozent mehr Unfälle als im Wintermonat.

Zwar gilt der Freitag als Wochentag mit den meisten Autobahnunfällen, doch ist es ein Trugschluss anzunehmen, dass es am Wochenende auf den Fernstraßen sicherer ist als während der Woche: Sowohl am Samstag als auch am Sonntag passieren mehr Unfälle als dienstags oder mittwochs.

Eine relativ geringe Gefährdung herrscht während der Nachtstunden zwischen 22.00 und fünf Uhr. Die meisten Unfälle dagegen passieren in der Zeit zwischen 13.00 und 18.00 Uhr. Am häufigsten krachte es 2009 freitags zwischen 14.00 und 15.00 (329 mal), am seltensten mittwochs zwischen ein und zwei Uhr nachts (22 Unfälle).

Autobahnunfälle nach Monaten



Datenbasis: Destatis, Zeitraum 2009, Unfälle mit Personenschaden

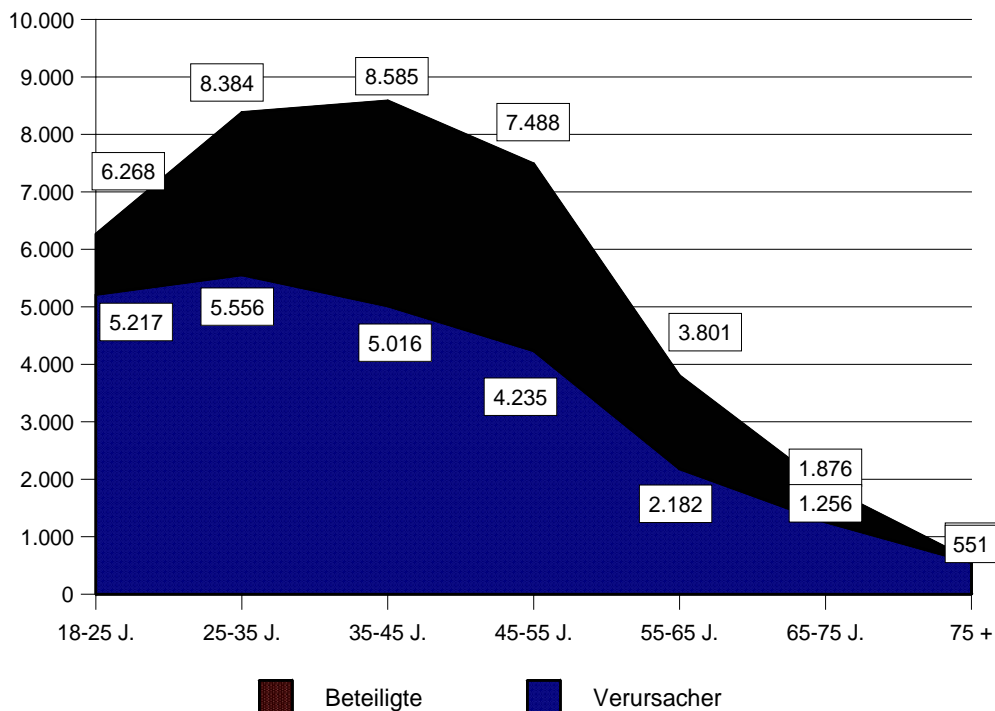
6 Junge Fahrer verursachen mehr Unfälle

Obwohl junge Fahrer zwischen 18 und 25 Jahren noch nicht in gleichem Umfang wie andere Altersklassen über eigene Fahrzeuge verfügen, belegen sie bei den Verursachern von Autobahnunfällen den zweiten Platz. In höherem Maße unfallgefährdet erweist sich nur noch die Gruppe der Fahrer zwischen 25 und 35 Jahren. In den Jahren über 35 nimmt die Unfallneigung leicht ab.

Fahrer zwischen 55 und 65 Jahren verursachen nur halb so viele Autobahnunfälle wie Fahrer zwischen 45 und 55 Jahren. Mit zunehmendem Alter und steigender Fahrerfahrung sinkt die Verursacherquote sichtbar.

Bei den Unfallbeteiligten ist die Gruppe der 35- bis 45-jährigen am stärksten vertreten. Auch hier gilt, dass die Beteiligung mit zunehmendem Alter sinkt.

Autobahnunfälle nach Alter



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Zeitraum 2009

7 Gefahrenpotenzial Leistung

Fahrer von schwächer motorisierten Pkw sind seltener Verursacher von schweren Verkehrsunfällen auf deutschen Autobahnen als Besitzer von leistungsstarken Personenwagen. 30,8 Prozent aller Pkw ist in den Leistungsklassen bis 55 kW/ 75 PS angesiedelt – als Verursacher ist diese Gruppe jedoch nur an 18,2 Prozent der Autobahnunfällen beteiligt.

Mehr als dreimal so oft wie der Bestand es vermuten lässt sind Fahrer von Wagen zwischen 76 und 82 PS (56-60 kW) an Unfällen beteiligt. Während sie nur drei Prozent des Bestandes ausmachen, verursachen sie 10,9 Prozent der Unfälle.

In den darüber liegenden Klassen bis 90 kW (122 PS) stehen einem Bestand von 37,8 Prozent 35,4 Prozent der verursachten Unfälle entgegen.

28,5 Prozent aller Personenwagen verfügte zum 1. Januar 2009 über mehr Leistung als 90 kW. Die Unfallbeteiligung lag mit 35,5 Prozent jedoch bei mehr als einem Drittel.

Pkw-Bestand und Unfallbeteiligung*			
Leistung	Anteil am Bestand	Leistung	Verursacher von BAB-Unfällen*
bis 35 kW (48 PS)	2,5 %	bis 35 kW (48 PS)	1,6 %
36 - 45 kW (48 - 61 PS)	12,6 %	35 - 45 kW (48 - 61 PS)	11,2 %
46 - 55 kW (62 - 75 PS)	15,7 %	45 - 55 kW (61 - 75 PS)	5,4 %
56 - 60 kW (76 - 82 PS)	3,0 %	55 - 60 kW (75 - 82 PS)	10,9 %
61 - 70 kW (83 - 95 PS)	10,4 %	60 - 75 kW (82 - 102 PS)	17,6 %
71 - 80 kW (96 - 109 PS)	15,8 %		
81 - 90 kW (110 - 122 PS)	11,6 %	75 - 90 kW (102 - 122 PS)	17,8 %
über 90 kW (122 PS)	28,5 %	über 90 kW (122 PS)	35,5 %
* Autobahn-Unfälle mit Personenschaden 2009 Datenbasis: KBA, Statistisches Bundesamt			

8 Regionaldaten: Unfälle pro Streckenkilometer

Die Autobahnnetze der Bundesländer sind unterschiedlich stark ausgebaut, knapp jeder fünfte Autobahnkilometer befindet sich in Bayern, während die Stadtstaaten nur zwischen 75 und 81 Kilometer Schnellstraßen aufweisen.

Berechnet pro 1.000 Kilometer Streckenlänge ergibt sich, dass Autofahrer auf den Autobahnen von Berlin mit 3.597 schweren Unfällen pro 1.000 Kilometern am gefährlichsten leben. Gleich dahinter rangiert Hamburg mit einem Wert von 2.901 Unfällen auf 1.000 Kilometer. Den dritten Rang belegt Hessen mit 2.160 Unfällen.

Auffallend ist, dass außer Berlin alle ostdeutschen Bundesländer unterdurchschnittliche Unfallzahlen vorweisen können. Der bundesdeutsche Durchschnitt beträgt 1.436 Unfälle pro 1.000 km, das Fernstraßennetz mit den wenigsten Unfällen pro 1.000 Kilometer Streckenlänge können Brandenburg (786) und Mecklenburg-Vorpommern (645) vorweisen.

Autobahn-Unfälle nach Bundesländern: Unfälle mit Personenschaden			
Bundesland	Streckenlänge BAB in km	BAB- Unfälle	Unfälle pro 1.000 km
Berlin	77	277	3.597
Hansestadt Hamburg	81	235	2.901
Hessen	972	2.100	2.160
Baden Württemberg	1.046	1.910	1.826
Nordrhein Westfalen	2.200	3.729	1.695
Saarland	240	377	1.571
Bayern	2.503	3.717	1.485
Deutschland gesamt	12.813	18.394	1.436
Niedersachsen	1.431	1.876	1.311
Schleswig-Holstein	533	657	1.233
Hansestadt Bremen	75	90	1.200
Sachsen-Anhalt	407	455	1.118
Rheinland-Pfalz	872	968	1.110
Thüringen	498	495	994
Sachsen	531	527	992
Brandenburg	795	625	786
Mecklenburg- Vorpommern	552	356	645
Datenquelle: BMVBS, Stand 1.1.2010; Statistisches Bundesamt, Zeitraum 2009			

9 Regionaldaten: Verunglückte

Knapp 7,2 Prozent aller Verunglückten im Straßenverkehr in Deutschland kommen auf Autobahnen zu Schaden. Weit über diesem Wert liegt Hessen, wo mehr als jedes zehnte Opfer auf einer Schnellstraße verletzt oder getötet wird. Ebenfalls deutlich über dem Durchschnitt liegen das Saarland (9,46 %) und Brandenburg (8,99 %). Nicht verwunderlich ist das gute Abschneiden der Stadtstaaten, in denen sich die hauptsächliche Unfallproblematik in anderen Straßenbereichen abspielt.

Autobahnunfälle sind schwere Unfälle – dies zeigt sich besonders bei der Anzahl der Getöteten. 11,44 Prozent aller im Straßenverkehr ums Leben Gekommener starben auf einer Bundesautobahn. Deutlich über dem Mittel liegt mit 15,24 der Wert von Sachsen-Anhalt. Nur unwesentlich besser stehen Schleswig-Holstein (15 %) und Bayern (14,54 %) da.

Bundesland	Verunglückte											
	gesamt			Leichtverletzte			Schwerverletzte			Getötete		
	allg	BAB-Unfall	%	allg	BAB-Unfall	%	allg	BAB-Unfall	%	allg	BAB-unfall	%
Brandenburg	10.896	980	8,99	8.185	687	12,06	2.509	268	10,68	202	25	12,38
Niedersachsen	44.060	3.160	7,17	36.873	2.602	7,06	6.645	504	7,58	542	54	9,96
Mecklenburg-Vorpommern	7.953	560	7,04	6.328	412	6,51	1.470	133	9,05	155	15	9,68
Thüringen	9.805	763	7,78	7.495	574	7,66	2.162	177	8,19	148	12	8,11
Sachsen	18.238	831	4,56	13.860	601	4,34	4.186	231	5,52	192	17	8,85
Saarland	5.687	538	9,46	4.943	482	9,75	699	50	7,15	45	6	13,33
Deutschland gesamt	401.823	28.873	7,19	329.104	23.454	7,13	68.567	4.944	7,21	4.152	475	11,44
Sachsen-Anhalt	11.526	727	6,31	9.098	535	5,88	2.264	167	4,96	164	25	15,24
Schleswig-Holstein	15.592	1.016	6,54	13.360	860	6,44	2.092	135	6,45	140	21	15,00
Nordrhein Westfalen	79.280	5.628	7,10	65.063	4.412	6,78	13.597	1.143	8,41	620	73	11,77
Bayern	70.811	6.064	8,56	57.970	5.066	8,74	12.057	884	7,33	784	114	14,54
Hessen	30.097	3.248	10,79	24.827	2.729	10,99	4.962	482	9,71	308	37	12,01
Rheinland-Pfalz	20.412	1.467	7,19	16.437	1.192	7,25	3.752	250	6,66	223	25	11,21
Baden Württemberg	47.437	3.032	6,39	37.733	2.541	6,73	9.169	446	4,83	535	45	8,41
Hansestadt Hamburg	10.040	348	3,47	9.167	310	3,38	840	36	4,29	33	2	6,06
Berlin	16.210	363	2,24	14.432	320	2,22	1.730	40	2,31	48	3	6,25
Hansestadt Bremen	3.779	148	3,92	3.333	131	3,93	433	16	3,70	13	1	7,69

Alle Angaben: Statistisches Bundesamt, Jahrbuch 2009

Impressum

ACE Auto Club Europa

Rainer Hillgärtner
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Schmidener Str. 227
70374 Stuttgart

Telefon: 0711 5303-266
Fax: 0711 5303-288
rainer.hillgaertner@ace-online.de
www.ace-online.de